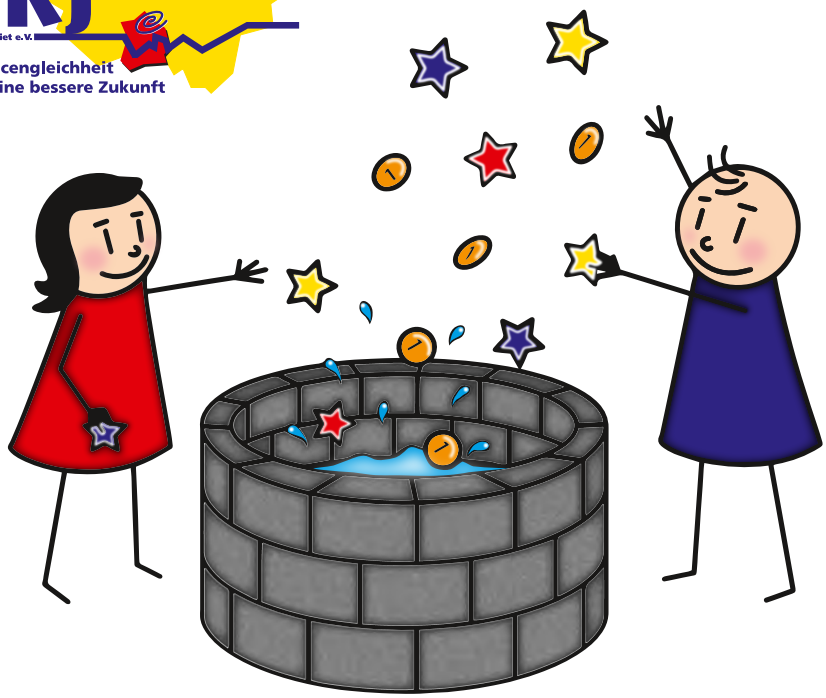
VKJ Ruhrgebiet e.V.
Chancengleichheit für eine bessere Zukunft



Kinderhaus **Wunschbrunnen**

Pädagogisches Konzept

www.vkj.de

Inhalt

1. Wissenswertes 3
1.1 Vorwort 3
1.2 Träger und Leitgedanke 3
1.3 Entstehung der Einrichtung (Geschichte) 3

2. Rahmenbedingungen 4
2.1 Art der Einrichtung (Gruppenform/Gruppenstärke/Personal) 4
2.2 Öffnungszeiten 4
2.3 Schließungszeiten 4
2.4 Infrastruktur 4
2.5 Lebenssituationen der Kinder und Eltern 5

3. Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern . . . 5
3.1 Entwicklungsbedingungen 5
3.2 Soziale Kontakte 8
3.3 Bildungsauftrag 9
3.4 Gesundheit und Ernährung 11

4. Formen pädagogischer Arbeit 12
4.1 Exemplarischer Tagesablauf 12
4.2 Freispiel 12
4.3 Schwerpunkte der Einrichtung 13
4.4 Außenspielbereiche 13

5. Elternzusammenarbeit 14
5.1 Vertrauensvolle Zusammenarbeit 14
5.2 Elternvollversammlung 14
5.3 Elternrat 14
5.4 Rat der Tagesstätte 14

6. Das Team 15
6.1 Zusammensetzung 15
6.2 Vorbereitungszeit 15
6.2 Teamsitzungen 15

Kinderhaus Wunschbrunnen. Pädagogisches Konzept
VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

Essen, 21 Januar 2016, © VKJ.

1. Wissenswertes

1.1 Vorwort

Liebe Eltern,

wir freuen uns, Ihr Interesse für unser Kinderhaus geweckt zu haben. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen den „Verein für Kinder und Jugendarbeit“ und uns, das VKJ Kinderhaus Wunschbrunnen, ein wenig näher bringen.

Diese Konzeption bietet Ihnen die Möglichkeit einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, in die Angebote, die Projekte und Ziele unseres Hauses zu bekommen.Über eine mögliche Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern würden sich alle Mitarbeiter/innen aus dem VKJ Kinderhaus Wunschbrunnen sehr freuen!

1.2 Träger und Leitgedanke

Seit der Gründung im Jahr 1970 begreift sich der VKJ als Anwalt und Partner von Kindern, Jugendlichen und Familien in sozial benachteiligten und problematischen Lebenslagen. Mit unserer Arbeit versuchen wir deren Chancen im Alltagsleben zu verbessern.

Mit unseren nunmehr sieben Kinderhäusern, zehn Kindergärten (davon sind sieben anerkannt als Familienzentren NRW), einem MehrGenerationenWohnen, einem Kinder- und Jugendclub, zwei Jugendcafés, einer als Bildungsträger NRW anerkannten Familienbildungsstätte, einer eigenen Haustechnik sowie dem Vorhalten vielfältiger Projekte, stellen wir eine feste Größe im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit im sozialen Gefüge der Städte Essen und Mülheim dar.

1.3 Entstehung der Einrichtung (Geschichte)

Das VKJ Kinderhaus Wunschbrunnen eröffnete am 01.November.2012. Das Gebäude wurde aufwendig umgebaut und beherbergt neben der Kindertagesstätte die Verwaltung des VKJ und die VKJ Familienbildungsstätte. Das VKJ Kinderhaus Wunschbrunnen betreut Kinder in vier Gruppen.

Seit dem 01.08.2013 ist eine Dependance dazugekommen. Dort werden in einer reinen U3 Gruppe Kinder betreut. Die Dependance (Waldthausenstrasse 42, in 45127 Essen) befindet sich ca. 10 Autominuten von der Brunnenstrasse entfernt. Es werden in den zuvor benannten Gruppen Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Eintritt in die Schule in unserer Tagesstätte betreut.

In diesen 5 Gruppen spielen und lernen Kinder und werden in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und gefördert. Es ist uns ein Anliegen, dass sich alle Kinder in unserem Haus geborgen und angenommen fühlen, in ihren Stärken wahrgenommen und unterstützt werden. Ein großes Anliegen unserer Einrichtung ist es, die Kinder ressourcenorientiert zu betreuen. Somit können wir eine optimale Förderung und Begleitung der Kinder erreichen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Art der Einrichtung (Gruppenform/Gruppenstärke/Personal)

Das VKJ Kinderhaus Wunschbrunnen ist eine Kindertagesstätte in der Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Eintritt in die Schule betreut werden. Die Einrichtung ist auf drei Etagen aufgeteilt. In der unteren Etage befindet sich der Pausenraum, der Besprechungsraum, das Büro, die Mitarbeitertoiletten und drei Wirtschaftsräume. In den anderen beiden Etagen befinden sich jeweils zwei Gruppen.

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, einen Gruppennebenraum, einen Schlafraum und eine Nasszelle mit zwei Waschbecken, zwei Toiletten, sowie einen Wickeltisch. In der zweiten Etage befindet sich die Wirtschaftsküche, die Werkecke und der Bewegungsraum.

Das VKJ Kinderhaus Wunschbrunnen verfügt über ein Außengelände. Da die Einrichtung gegenüber des Stadtgartens liegt, nutzen wir regelmäßig die dort angebotenen Spielplätze. In der Dependance werden Kinder unter 3 Jahren betreut. Die Gruppe ist in ein Wohnhaus integriert. Sie verfügt über einen Gruppenraum, einen Gruppennebenraum, eine Küche, eine Nasszelle mit Wickeltisch und ein Büro.

Die Dependance verfügt über kein Außengelände. Ein Spielplatz ist fußläufig zu erreichen.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus hat Montag bis Freitag täglich von $7^{\underline{00}}$ Uhr bis $17^{\underline{00}}$ Uhr für Sie geöffnet. Die Teambesprechung findet jeden Freitag von $14^{\underline{30}}$ Uhr - $16^{\underline{30}}$ Uhr statt.
Für berufstätige Eltern findet die Betreuung der Kinder in einer "Abendgruppe" wie gewohnt bis $17^{\underline{00}}$ Uhr statt.

2.3 Schließungszeiten

Das Kinderhaus hat jährlich bis zu 27 Schließungstage. Diese werden in jedem Jahr vom Rat der Tagestätte beschlossen und setzen sich in der Regel wie folgt zusammen:

Sommerferien: . . . . . 15 Tage
Pädagogische Planungstage für der Mitarbeiter: . . . . . 5 Tage
Rosenmontag: . . . . . 1 Tag
Betriebsausflug: . . . . . 1 Tag
Weihnachtsferien: . . . . . 5 Tage

2.4 Infrastruktur

Die Räume der Einrichtung, sowie die Räume der Verwaltung und der Familienbildungs-stätte, wurden bis 2012 gewerblich genutzt. Das komplette Gebäude wurde saniert und umgebaut. Das Einzugsgebiet des Kinderhauses reicht über die Grenzen von Essen-Rüttenscheid hinaus. Es liegt so

zentral, dass Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln kein Problem darstellen. Der Hauptbahnhof ist fußläufig in 10 min. zu erreichen.

Durch die Lage unseres Kinderhauses bieten wir vielen Eltern die Möglichkeit für ihre Kinder einen Betreuungsplatz in der Nähe ihrer Arbeitsstelle in Anspruch nehmen zu können. Gegenüber der Einrichtung befindet sich der Stadtgarten mit vielen Spielmöglichkeiten.

2.5 Lebenssituationen der Kinder und Eltern

Wir bieten in unserer Einrichtung Kindern einen Platz, die aus sozioökonomisch benachteiligten Wohngebieten kommen, aus sozialen und wirtschaftlich benachteiligten Bevölkerungskreisen, sowie Kindern, deren Eltern einem Beruf nachgehen, oder aus sonstigen Gründen eine Betreuung für ihre Kinder benötigen. Ausschlaggebend für die Aufnahme in der Einrichtung sind die Gruppensituation (Alter/Geschlecht), Geschwisterkinder und das Anmeldedatum. Bei den o.g. Punkten wird immer unter Berücksichtigung der nachfolgenden Kriterien ausgewählt:

a. Allein erziehend und berufstätig
b. Berufstätigkeit
c. Alleinerziehend
d. Familiensituation
e. Besonderheiten
f. Verhaltensauffälligkeiten
g. Leichte Behinderung
h. Wunsch der Berufstätigkeit

3. Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern

3.1 Entwicklungsbedingungen

3.1.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist in seiner Entwicklung und seiner Persönlichkeit einmalig.

Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und individuellen Lebensgeschichten zu uns. Wir nehmen das Kind in seiner Ganzheit an. Unser Bestreben ist es, jedes Kind unabhängig vom Alter in seiner Entwicklungsstufe und seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Eigenschaften und Interessen zu akzeptieren, indem wir eine Umwelt schaffen, die es dem Kind ermöglicht zu forschen, zu experimentieren und etwas auszuprobieren. So erschließt es sich seinen Lebensraum über aktives Handeln. Wir sehen jedes Kind als Individuum an, dass geprägt ist von Familie, vom Umfeld und Traditionen. Mit zunehmendem Alter und wachsenden Fähigkeiten soll das Kind in die Lage versetzt werden, sein Leben autonom zu gestalten.

3.1.2 Die Rechte des einzelnen Kindes

Chancengleichheit – In unserem Haus haben Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Wohngebieten / Lebensräumen sowie Kinder aus weniger benachteiligten Herkunftsfamilien gleiche Chance zu spielen, zu lernen und in einer familienähnlichen Gemeinschaft aufzuwachsen.

Unbeschwertes Aufwachsen in einer schönen, gemütlichen und geordneten Umgebung gilt als Grundsatz unserer Einrichtung, für alle Kinder, in der Zeit, die sie in unserer Einrichtung verbringen. Alle Kinder bekommen Hilfe und Unterstützung von den MitarbeiterInnen unseres Hauses, um ihnen ein glückliches Leben zu ermöglichen.

Alle Kinder unserer Einrichtung, haben ein Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit. Das Kinderhaus stellt einen gewaltfreien Raum dar, in dem die Kinder sich und andere kennen lernen und gegenseitig akzeptieren. Durch das Lernen von Toleranz und gegenseitiger Achtung wird den Kindern ein konstruktives und gewaltfreies Miteinander vermittelt.

Durch die Betreuung in unserer Einrichtung, haben alleinerziehende Mütter und Väter die Möglichkeit einen Beruf auszuüben. Außerdem erhalten Eltern Beratung und Hilfen in allen Lebenslagen, nicht nur bezogen auf den pädagogischen Bereich. Dies führt zu einer Verbesserung der materiellen Lebensumstände, welche sich immer positiv auf die Kinder auswirken.

Ganzheitliche Bildung und Förderung ist ein wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Psychische, kognitive, emotionale, soziale und somatische Prozesse sind aufeinander bezogen und werden sowohl im Alltag, als auch durch das Angebot von Kursen und Projekten gefördert.

Eine gesunde Ernährung trägt zu einer guten Entwicklung des Kindes bei. In unserem Haus arbeiten zwei Köchinnen, die jeden Tag für ein gesundes, frisches und ausgewogenes Mittagessen sorgen. Ebenso achten die MitarbeiterInnen zu den übrigen Mahlzeiten auf ausgewogenes, kindgerechtes Essen.

Die Eltern werden von der Kindertagesstätte begleitet und durch Elternabende/nachmittage informiert. Auch Einzelgespräche mit Eltern gehören dazu, sowie die Einbeziehung fachlicher Beratungsstellen. Gesellschaftliche Teilhabe erleben unsere Familien, in dem wir mit den Kindern und Eltern Ausflüge unternehmen. Die Zusammenarbeit mit Sponsoren und Förderern unserer Kindertagesstätte sind an der Tagesordnung und für uns selbstverständlich.

In unserm Haus sind kindgerechte Wohnräume / Erlebnisräume geschaffen worden, die zum Spielen anregen, Rückzugsmöglichkeiten bieten und neue Impulse setzen. Wir legen großen Wert auf die Bewegung. Wir gestalten unsere Einrichtung für die Kinder bewegungsorientiert und kindgerecht.

Akzeptanz spiegelt sich hier wieder, indem wir Kinder aus unterschiedlichen sozialen Haushalten gemeinsam betreuen. Die individuelle Lebenssituationen der Kinder und Familien stehen nicht im Vordergrund. Selbstbestimmung und Mitbestimmung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder werden in Entscheidungen einbezogen und dürfen verschiedene Abläufe mit bestimmen. Dadurch lernen sie sich eine eigene Meinung zu bilden, diese zu äußern und zu vertreten.

Mobilität – Ausflüge und Unternehmungen sind für all unsere Kinder im Jahreslauf eine wichtige Abwechslung und das Kennenlernen stadtteilnaher Anlaufpunkte ist auch im Leben nach der Kita eine wesentliche Erfahrung.

Ruhe und Entspannung wird an jedem Tag allen Kindern des Kinderhauses angeboten. In der Zeit von zwischen 12^{30} Uhr und 14^{30} Uhr ist Ruhephase. Aber auch die Raumgestaltung in allen drei Gruppen bietet allen Kindern Rückzugs – und Entspannungsmöglichkeiten.

Das eigenverantwortliche Handeln wird von den ErzieherInnen der Gruppen unterstützt und gefördert. Verantwortungsvolles Handeln beginnt bereits damit, dass sich Kinder selbst Tee oder Milch einschenken und die Mahlzeiten selbständig portionieren.

Hilfe bei Problemen – Kinder und Eltern erhalten im Kinderhaus Hilfen jeder Art und werden mit ihren Problemen ernst genommen. Wir vermitteln an andere Institutionen und begleiten in allen Lebenslagen.

Spiel – Spaß – Spannung – haben wir jeden Tag in unserem Kinderhaus. Wir möchten mit den Kindern einen schönen Kindergarten – Alltag verbringen – lachen und viele schöne Dinge machen.

3.1.3 päd. Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten

Die im Freispiel und in Gesprächsrunden beobachteten Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden von den ErzieherInnen aufgegriffen und in einen thematischen Zusammenhang gebracht. Die Kinder gestalten durch eigene Ideen und Impulse den Alltag mit. Das gewährleistet den Kindern hier im Kinderhaus eine wichtige Struktur und richtet sich an einer ganzheitlichen Förderung. Dabei wird die individuelle Persönlichkeit kennen gelernt und Familien und religiöse Traditionen unvoreingenommen akzeptiert. Den Kindern wird die nötige Zuwendung entgegengebracht, um die Bedürfnisse zu erkennen, anzunehmen und situationsorientiert aufzugreifen.

3.1.4 Erziehungsstil (Rolle der ErzieherIn)

Unter der Berücksichtigung der Lebenssituation jedes einzelnen Kindes ist es den pädagogischen Fachkräften wichtig Vertrauen, Anerkennung, Geborgenheit, Liebe und den nötigen Freiraum zu vermitteln und zu geben.

Die ErzieherInnen begleiten das Kind in seiner Entwicklung. Dabei vermitteln sie soziale und gesellschaftliche Regeln und Strukturen. Damit wird dem Kind ein vertrautes Umfeld und Rituale gegeben, in dem es seine eigenen Entwicklungsräume schaffen kann. Das Kind wird anerkannt als aktiver Mitgestalter von Entwicklung und Bildung. Dem Kind wird die nötige Zeit und Ruhe zur Umsetzung seiner Kreativität und Experimentierfreude gegeben, wobei die materielle Ausstattung und die individuelle Raumgestaltung eine große Rolle spielen.

Durch Lob, Motivation und Bestärkung wird die Eigenkompetenz gefördert. Die ErzieherInnen schaffen Lernreize zum eigenen Experimentieren.

Beim alltäglichen Sammeln ihrer Erfahrungen werden die Kinder sowohl beim Erfolg als auch beim Misserfolg begleitet und unterstützt. Die ErzieherInnen begleiten und fördern die Selbständigkeit des Kindes in dem sie ihm Zeit und Raum geben, sich mit Neuem und Veränderungen auseinander zu setzen. Neben dem freien Spiel wird das Kind in tägliche Abläufe, wie zum Beispiel Einkäufe oder Tischdienste, integriert.

Zur gezielten Förderung und Beobachtung führen die ErzieherInnen ein monatlich geführtes Beobachtungsblatt. Dazu kommt das sensomotorische Entwicklungsgitter nach Kiphardt, sowie die Bögen Sismik und Seldak (und Liseb) für den Spracherwerb. Diese Beobachtungen münden dann in die Bildungsdokumentation, so dass jedes Kind individuell in seiner Entwicklung begleitet werden kann.

3.1.5 Raumgestaltung

Die Spielmaterialien sind dem Alter der Kinder entsprechend. Die Bauecke, die Puppenecke, Material für Rollenspiele, Bastelmaterialien, Bücher und verschiedene Spiele sind für die Kinder frei zugänglich. Wir bieten den Kindern ein regelmäßiges Bewegungsangebot an. Der Bewegungsraum ist mit einer Kletterwand bestückt. Verschiedene Materialien lädt die Kinder zum Experimentieren mit einem Bewegungsparcour ein.

3.2 Soziale Kontakte

3.2.1 Umgang mit Regeln

Unsere großzügig gestalteten Räumlichkeiten und Gruppenstrukturen helfen den Aufbau sozialer Kompetenzen, wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, zu fördern. Die Regeln des Zusammenlebens werden mit den Kindern erarbeitet, sind jedoch zum Teil auch gesetzlichen Bestimmungen unterlegen. Regeln müssen mit den Kindern und dem Kinderhaus in Zusammenhang stehen, um für die Kinder einen Sinn zu haben und das Zusammenleben zu erleichtern und zu strukturieren. Deshalb ist es wichtig diese regelmäßig zu überprüfen und ggf. neu zu erarbeiten.

3.2.2 Freiräume

Innerhalb eines strukturierten Tagesablaufes mit immer wiederkehrenden Ritualen, wie dem täglichen Morgenkreis, dem Sing – und Spielkreis oder den Mahlzeiten, haben die Kinder in unserem Kinderhaus eine Vielzahl an Freiräumen. Die Raumgestaltung in jeder Gruppe bietet den Kindern während des Freispiels die Möglichkeit, sich nach ihren Interessen und Bedürfnissen frei zu bewegen oder auch zurückzuziehen. Freispiel bedeutet für uns, dass die Kinder selbständig entscheiden wo, womit und mit wem sie spielen möchten.

Kinder haben die Möglichkeit (in Absprache mit den Erzieherinnen und unter Berücksichtigung des individuellem Entwicklungsstandes und der momentanen Verfassung des Kindes) sich alleine im Bewegungsraum und im Außengelände aufzuhalten und zu spielen.

3.2.3 Beziehungen innerhalb der Gruppe

In einem geschützten und dennoch freien Rahmen haben die Kinder die Gelegenheit Freundschaften und soziale Beziehungen einzugehen, die auch den Kontakt zwischen unterschiedlichen Nationalitäten und Altersgruppen beinhalten.

3.2.4 Beziehungen Gruppenübergreifend

Zum normalen Tagesablauf gehört für die Kinder auch das Kennenlernen und Besuchen der anderen Gruppen. In gruppenübergreifenden Angeboten treffen sich die Kinder regelmäßig entsprechend ihres Alters oder nach Interessen. Dies fördert die Selbständigkeit und erhöht die sozialen Kompetenzen der Kinder.

3.2.5 Umgang mit Konflikten

Die Kinder lernen, Konflikte gewaltfrei und ggf. mit Hilfestellung untereinander zu lösen.

3.3 Bildungsauftrag

3.3.1 Sprache

Die Sprache ist ein Mittel sich selbst zum Ausdruck zu bringen und ist daher ein wichtiges Instrument um soziale Kompetenzen entwickeln zu können. Die alltagsintrigierte Sprachbegleitung sind wichtige Bestandteile der Sprachförderung. Alle Mitarbeiter wurden bzw. werden über ein Jahr zu diesem Thema geschult. Durch das sprachliche Vorbild der ErzieherInnen und deren interessiertes Zuhören werden die Kinder zum Hören und Sprechen angeregt. Dies wird durch Lieder, Reime, Erzählungen und Bücher erreicht.

Die Freispielphasen sind wichtige wiederkehrende Angebote in denen Kinder die Möglichkeit haben sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen. Diese Phasen werden von den ErzieherInnen lediglich beobachtet. Ein Eingreifen der ErzieherInnen in eine Situation ist dann legitim, wenn Kinder die Regeln der Kommunikation nicht einhalten (gewaltfreies Erleben, Benutzung von Fäkalsprache, ...).

Die Sprachentwicklung ist ein ganzheitlicher Prozess, der durch rhythmisch- musikalische Bewegungsangebote, Atmung und Sprechmotorik und Bewegungskoordinationen aktiviert wird. Dazu bietet unsere Diplom – Pädagogin (mit dem Schwerpunkt Sprachheilpädagogik und Motorik) in unserem Haus, „Logo – motopädische Förderung“ an.

Um die Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes zu dokumentieren führen die ErzieherInnen Entwicklungs- bzw. Beobachtungsbögen, Sismik (für nicht deutschsprachige Kinder) und Seldak, (für deutschsprachige Kinder) und Liseb (für Kinder unter 3 Jahren – derzeit in der Einführung).

3.3.2 Motorik

Ein wichtiger Aspekt in der Entwicklung eines Kindes ist seine Mobilität, dazu gehören Wahrnehmungserfahrungen (d.h. die Kinder erhalten regelmäßig die Möglichkeit zum Schaukeln, Springen, Klettern, Werfen, Rennen, Balancieren uvm). Es findet regelmäßig in unsere Turnhalle Bewegungsangebote für alle Kinder statt.

Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess bei dem Körperlichkeit und Bewegung von besonderer Bedeutung sind. Durch Bewegung lernen Kinder sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen. Sie sind sowohl Ausdruck der Emotionalität als auch ein Weg zur geistigen und körperlichen Entwicklung.

3.3.3 Naturwissenschaften

Wir bieten in unserem Haus das Projekt „Naturwissenschaften Kinderleicht“ an, in dem experimentelle Versuche zu chemischen und physikalischen Gesetzen auf spielerische Art und Weise nahe gebracht werden. Hierbei unterstützt uns ein ehrenamtlicher Mitarbeiter (über die Vermittlung der Ehrenamtsagentur Essen). In regelmäßigen Abständen kommt er zu uns ins Haus und führt dieses Projekt mit den Kindern durch. Auch Spaziergänge in die Natur gehören zu unserer pädagogischen Arbeit.

3.3.4 Kreativität

Das Selbstbildungspotenzial der Kinder ist ein wichtiger Aspekt in unserer pädagogischen Arbeit. Daher werden die Kinder bestärkt, in der Gestaltung des KiTa-Alltags aktiv mitzuwirken und mitzubestimmen. Hier wird auch das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigene Person gefördert. Die Kreativität im Alltag äußert sich anhand von Bastelangeboten und Freispielsituationen, in denen die Kinder oft in phantasievollen Rollen schlüpfen und diese ausleben können.

3.3.5 Kognitive Entwicklung

Das Erlernen von kognitiven Fähigkeiten steht in enger Verbindung mit den Sinnesbereichen und Sinneseindrücken, die bewusst immer wieder erlebt und angeregt werden müssen. Zu den Sinnesbereichen gehören:

- Sehen
- Riechen
- Schmecken
- Hören
- Taktile Wahrnehmung (Haut)
- Vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewichtssinn)
- Kinästhetische Wahrnehmung (Stellungssinn)

Durch die breit gefächerten Angebote, die alle Sinnesbereiche fördern, geben wir den Kindern die Chance ihre kognitiven Fähigkeiten zu erweitern, Gelerntes zu wiederholen, abzuspeichern und bei Bedarf abzurufen. Ein gut strukturierter Tagesablauf unterstützt die Kinder bei ihrem Lernprozess. Sind alle Sinnesbereiche gut entwickelt und Sinneseindrücke verarbeitet, sind Kinder in der Lage logisch und in abstrakten Formen zu denken, was eine Grundvoraussetzung für die Schulfähigkeit bedeutet.

3.3.6 Emotionale Entwicklung

Um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, benötigt das Kind eine Vielzahl an emotionalen Kompetenzen. Im Zuge dessen sollte sich ein Kind wohl und geborgen fühlen, damit sich sein Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen entwickeln kann. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre eigene Identität zu entfalten. Durch altersgerechte Angebote und angepasste Arbeitsaufträge finden sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und somit zu einer positiven, emotionalen Entwicklung.

Seitens der ErzieherInnen ist es wichtig, die Kinder positiv in ihrem Tun zu bestärken und sie zu Loben. Außerdem werden die Gefühle und Wünsche der Kinder respektiert. Die Selbstwahrnehmung der Kinder wird unterstützt, indem sie immer wieder angeregt werden ihre eigenen Gefühle, Empfindungen und Wünsche wahrzunehmen und mitzuteilen.

3.3.7 Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen sind entscheidend für die verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes. Das Vermögen sich in andere hinein zu denken und zu empfinden bedarf einer aktiven Auseinandersetzung mit sich selbst und dem Gegenüber. Dies schließt mit ein Freundschaften aufzubauen und sich mit Konfliktsituationen auseinander zusetzen. Zu ganzheitlichen sozialen Kompetenzen gehört der Umgang mit verbaler und nonverbaler Kommunikationen (Mimik und Gestik). Für das alltägliche Leben und im Umgang miteinander sind Regeln und Grenzen unerlässlich.

3.3.8 Kulturelle Erziehung/Interkulturelle Erziehung

Jedes Kind hat ungeachtet seines Geschlechts, seiner Herkunft, Religion, Lebensweise, seines Alters und Entwicklungsstandes das Recht, in seiner Individualität wertgeschätzt zu werden. Es hat ein Recht auf Gleichstellung und Chancengleichheit.

Die Zweisprachigkeit von Kindern wird anerkannt und beachtet. Diese findet sich in Themen aus der Lebenswelt der zugewanderten Familien, in den Aktivitäten, Materialien und der Raumgestaltung des Kinderhauses wieder.

3.3.9 Musikalische Förderung

Lieder gehören zum Bildungsgut in unserem Kinderhaus. Musikalische Fähigkeiten entfalten und verfeinern sich durch beständiges Musik machen. in unserem Kinderhaus wird deshalb täglich gesungen, musiziert oder Musik gehört. Ebenso wichtig für die Musikalisierung von Kindern, sind Klanggestaltungen, Bewegung nach Musik und Kindertanz. In jeder Gruppe werden deshalb auch immer wieder Musikinstrumente eingesetzt, um diese dann zur rhythmischen Begleitung bei Liedern und Tänzen zu nutzen. Des Weiteren wurden und werden bei uns im Kinderhaus bereits viele verschiedene Angebote im Bereich Kindertanz, Singen und Rhythmik auch gruppenübergreifend angeboten. Die Teilbereiche der Musikerziehung werden im Alltag nicht voneinander getrennt, sondern ergänzen einander.

Das Projekt „SoNaRe" bietet Kindern im Alter von 3 Jahren – 6 Jahren eine musikalische Früherziehung, die Singen, Tanzen, Musical oder Musizieren mit Klanginstrumenten etc.. umfasst. Geleitet wird dieses Projekt von einer Musikpädagogin.

3.4 Gesundheit und Ernährung

3.4.1 Essenssituation

Das VKJ Kinderhaus Wunschbrunnen hat zwei Köchinnen. Zur Mittagsverpflegung werden täglich frische und ausgewogene Speisen angeboten. Diese werden hier im Haus zubereitet. Für die Dependance wird mitgekocht. Jeden Dienstag haben wir unser "gehaltvolles Frühstück". Regelmäßig kochen wir mit den Kindern in der Gruppe. Dafür gehen die ErzieherInnen gemeinsam mit den Kindern einkaufen und bereiten das Essen gemeinsam vor.

3.4.2 Ruhephasen

Damit sich Kinder gesund entwickeln, brauchen sie einen Wechsel zwischen Spannung und Entspannung. Hierfür sind altersbedingte Ruhephasen sehr wichtig und sie werden individuell berücksichtigt.

3.4.3 Hygiene

Wir vermitteln den Kindern die Grundlagen der Hygiene wie Händewaschen, allgemeine Körperhygiene etc.. Regelmäßig und nach Bedarf werden die Windeln der Kinder gewechselt.

Nach dem Mittagessen putzen sich die Kinder in Begleitung mit den ErzieherInnen die Zähne.

In regelmäßigen Abständen besucht uns das Gesundheitsamt (zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe), um den Kindern die Bedeutung der Zahnhygiene nahe zu bringen.

4. Formen pädagogischer Arbeit

4.1 Exemplarischer Tagesablauf

7^{00} Uhr – 8^{00} Uhr	Frühdienst in zwei Gruppen
8^{00} Uhr – 9^{00} Uhr	Gleitendes Frühstück Freispiel in den jeweiligen Gruppen,
9^{00} Uhr	Begrüßung der Kinder im Morgenkreis
9^{00} Uhr – 1130 Uhr	Freispiel, direkte und indirekte Angebote, Projekte entsprechend der Wochentage,
11^{30} Uhr – 12^{00} Uhr	Mittagessen vorbereiten
12^{00} Uhr – 13^{00} Uhr	Mittagessen
13^{00} Uhr	Zahnpflege
13^{00} Uhr – 14^{30} Uhr	Ruhephase Obstsnack
13^{45} Uhr – 14^{15} Uhr	Abholphase der 35 Std. Kinder
13^{00} Uhr – 16^{00} Uhr	Freispiel in den Gruppen, inhaltlich wechselnde Angebote
ab 16^{00} Uhr	Abholphase der Ganztagskinder
16^{00} Uhr – 17^{00} Uhr	Betreuung aller noch anwesenden Kinder

Feststehende Angebote in der Woche:

Montag:	Logo – motopädische Förderung
Dienstag:	gehaltvolles Frühstück „SoNaRe", Soziale, Nachhaltige Resonanz (musikalische Früherziehung)
Jeden zweiten Dienstag:	Naturwissenschaften Kinderleicht

Der Bewegungsraum wird täglich wechselnd von den Gruppen genutzt.

4.2 Freispiel

Das tägliche Freispiel stellt eine der Prioritäten innerhalb des gesamten Kitabesuches dar und hat deshalb seinen festen Platz im Gruppenalltag.

Im freien Spiel erwirbt das Kind alle Kenntnisse und Fähigkeiten die es braucht, um das Zusammenleben in der Gemeinschaft zu lernen, kommunikationsfähig und aufnahmebereit zu werden und sozial zu reifen (Alltagsintegrierte Sprachbildung). Im Spiel kann sich das Kind frei ausdrücken, sich mit Erwachsenen identifizieren, kreativ werden, Ängste überwinden, Aggressionen abbauen und seine Grob- und Feinmotorik üben.

Besonders wichtig für das Kind ist auch die Erfahrung, wie es im Spiel selbst Konflikte lösen kann und wie es mit anderen rücksichtsvoll umzugehen lernt. Die tägliche Freispielzeit liegt meist zu Beginn und gegen Ende des Kindergartentags. Dabei sind die Gestaltung des Raumes und das Materialangebot von großer Bedeutung.

Die Kinder sollen Platz für Bewegungsspiele haben (Bauteppich, freier Raum), am Tisch Gelegenheit zum Spielen, Malen und Basteln haben und sich auch in die Puppen- oder Leseecke zurückziehen können. Beim Material bevorzugen wir inhaltlich wenig festgelegtes aber vielfältig verwendbares Spielmaterial, mit dem die Kinder ohne Anleitung der Mitarbeiterin umgehen können. Mit Decken, Kisten und Verkleidungsmaterial dürfen die Kinder ihren Gruppenraum auch umgestalten und neue Spielsituationen schaffen.

Während der Freispielzeit sollten die Fachkräfte so wenig wie möglich in die Gruppendynamik und den Spielablauf eingreifen, damit die Kinder die Möglichkeit haben, selbst ihre Rolle zu finden. Wichtig ist es, dass die Kinder beim Spielen Erfolgserlebnisse erfahren und Freude am Spiel haben: Etwas fertig bauen, ein Bild fertig malen, ein Puzzle vollständig legen oder ein Spiel zu Ende führen gibt ihnen Selbstbewusstsein und stärkt ihre Motivation für neue Spiel- und Lernangebote.

4.3 Schwerpunkte der Einrichtung

Es ist uns ein Anliegen, dass sich alle Kinder in unserem Haus geborgen und angenommen fühlen, in ihren Stärken wahrgenommen und unterstützt werden, dass wir sie dort in ihrer Entwicklung abholen, wo sie sich gerade befinden.

Diese Herangehensweise ist ein entscheidendes Kriterium für die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist es das Kind als Individuum anzuerkennen und es in seinen Interessen und Fähigkeiten zu bestärken.

4.4 Außenspielbereiche

Unser Kinderhaus liegt in Mitten von Wohnhäusern. Die Nutzung unseres Außengeländes als Spielfläche ist nicht ausreichen groß. Hier haben wir die besondere Möglichkeit, die nahegelegene öffentliche Spielfläche im Stadtgarten zu nutzen. Im Mai 2015 haben wir für diesen Spielplatz die Patenschaft übernommen.

Regelmäßig gehen wir mit den Kindern auf den Spielplatz, der sich auf der gegenüberliegenden Straße befindet. Der Spielplatz bietet ausreichend Fläche für sämtliche Bewegungsangebote. Dort sind eine kleine und eine große Rutsche, verschiedene Schaukeln, ein kleines Häuschen, ein Drehkreisel, Federtiere, Kletterbäume und verschieden Balanciermöglichkeiten.

Die Spielfläche ist einsichtig und bietet viel Platz zum rennen. Um dort sicher anzukommen, benutzen wir ausschließlich den beampelten Fußgängerüberweg. Hier wird den Kindern alltagsintegrierte Verkehrserziehung nahegebracht. Die Kinder werden sensibilisiert, sich im Straßenverkehr zu konzentrieren, Aufmerksam zu sein, sich in der Gruppe zu bewegen, Signalfarben und Gefahren zu erkennen.

5. Elternzusammenarbeit

5.1 Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Um die Kinder optimal zu betreuen, fördern und zu versorgen ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Unsere Familien ergänzende Arbeit soll unterstützend und begleitend sein. Dabei ist es uns wichtig unsere Arbeit für die Eltern transparent zu machen und immer in einem regen Austausch mit Ihnen zu stehen. Hierfür stehen zur Verfügung: Tür und Angelgespräche, Elternbriefe, Info-Wände und selbstverständlich die Elternabende auf Gruppenebene.

5.2 Elternvollversammlung

Ein wichtiger Bestandteil zu Beginn eines Kindergartenjahres ist die Elternvollversammlung. Dazu sind alle Eltern, bzw. Erziehungsberechtigten, die Leitung und die GruppenleiterInnen des Kinderhauses eingeladen. In dieser Zusammenkunft wird der Elternrat gewählt.

5.3 Elternrat

Der Elternrat besteht jeweils aus zwei Vertretern jeder Gruppe. Diese Vertreter werden auf Gruppenebene in geheimer oder offener Wahl gewählt. Der Elternrat steht als Bindeglied zwischen Eltern und pädagogischem Personal. In mindestens vier Elternratssitzungen im Jahr, wird über die pädagogische Arbeit, über geplante Aktivitäten oder eventuelle personelle Veränderungen beraten. Auch wird der Elterrat über Entscheidungen informiert.

5.4 Rat der Tagesstätte

Daraus ergibt sich wiederum der Rat der Tagesstätte, dieser bildet sich aus dem Elternrat, einen Trägervertreter, der Leitung des Kinderhauses und den GruppenleiterInnenn der einzelnen Gruppen. Beschlossen werden die Aufnahmekriterien und die Schließungszeiten für das neue Kindergartenjahr. Der Rat der Tagesstätte kommt am Anfang des Kindergartenjahres zusammen und/oder bei außerordentlichen Anliegen.

6. Das Team

6.1 Zusammensetzung

- 1 freigestellte Leitung
- 1 stellvertretende Leitung
- 2 bis 3 pädagogische Fachkräfte pro Gruppe
- Freiwilliges soziales Jahr
- Gemeindewohlarbeiter
- Bundesfreiwilligendienst
- Schülerpraktikanten
- 1 Dipl. Pädagogin mit Schwerpunkt Sprachheilpädagogik und Motorik
- 1 ehrenamtlicher Mitarbeiter über die Ehrenamtsagentur ("Naturwissenschaften Kinderleicht")
- 1 Musikpädagogin für das Angebot SoNaRe (musikalische Frühförderung)
- 2 Hauswirtschafterinnen

6.2 Vorbereitungszeit

Jeden Freitag von 14^{00} Uhr – 15^{30} Uhr nehmen alle Mitarbeiter an der gruppeninternen Vorbereitungszeit teil.

6.2 Teamsitzungen

Regelmäßige Teamsitzungen finden freitags von 15^{30} Uhr – 16^{30} Uhr statt.

Ausnahmslos

alle Kinder und Jugendliche haben das Recht auf

Chancengleichheit

VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

Telefon:	+49 201 23 40 81
Fax:	+49 201 23 46 99
E-Mail:	vkj@vkj.de
Web:	**www.vkj.de**

Kontoinhaber:	**VKJ**, Ruhrgebiet e. V.
Sparkasse Essen, BLZ:	360 501 05
Kontonummer:	245 225
IBAN:	DE69 3605 0105 0000 2452 25
SWIFT-BIC:	SPESDE3EXXX

Bru_2016_01_21_Konzept.indd